

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

287 (24.6.1915) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Ruh und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten, Gießhüttenstr. 10, Karlsruhe. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

Je 2 mal wochentlich, gedruckt auf drei Zwilling-Motationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Stapel- und Sammlerpreis: In Verlage abgeholt 87 Pfg. und in den Bezugsstellen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Preis ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.40. Anstalts: bei Abholung am Kaffeehausstr. 2. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. M. 2.72. Sechste Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Die Kolonelleile 25 Pfg., die Melaneseile 70 Pfg., Melaneseile an 1. Stelle 1 M. 2. Beilagen: Bei Vorbestellungen kostenfrei, bei sonstigen Bestellungen und bei Anfertigung einer Karte 10 Pfg.

Nr. 287. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 24. Juni 1915. Telefon: Redaktion Nr. 808. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Paris, 24. Juni. Der „Temps“ meldet: Nach dem Bericht des Generalberichtstatters der Budgetkommission betragen die Kriegsausgaben Frankreichs etwa 2 Milliarden monatlich. Von 30 000 Pensionsgesuchen seien 8000 erledigt, aber nur in 900 Fällen sei eine Pension bewilligt worden.

„Lille und Vemberg“.

London, 23. Juni. Der „Manchester Guardian“ vom Montag schreibt, Lt. „Fritz“ Jg., in einem Leitartikel „Lille und Vemberg“: „Wenn es den Verbündeten nicht gelingen sollte, irgend eine Entscheidung im Westen herbeizuführen, so ist möglich, daß der Feldzug gegen Vemberg, den die Deutschen nun zu gewinnen scheinen, einen noch ehrgeizigeren Feldzug gegen Warschau herbeizuführen wird. Warschau wird wahrscheinlich von Südosten aus angegriffen werden und obwohl dieser Feldzug den Deutschen viel Zeit kosten würde, so würden sie wahrscheinlich doch diesen Feldzug unternehmen, wenn in Frankreich und Flandern die Aussichten für sie gute sind. Könnte Warschau genommen werden, so wäre die Drohung Rußlands für den Rest des Jahres nicht mehr in Betracht zu ziehen. Oesterreich könnte die Hälfte seiner Armee für Italien aufwenden und Deutschland sieben Viertel seiner Truppen für Frankreich. Aber auch dann würden die Deutschen verhältnismäßig nicht so hart gegen die französisch-britischen Streitkräfte dastehen, wie zu Beginn des Krieges. Aber sie könnten dann doch immer von der Defensive zur Offensive übergehen. Sehr viel hängt daher davon ab, was in den nächsten Wochen an der Westfront geschieht. Das Ziel der Verbündeten ist der Besitz von Lille, genau so wie das der Deutschen die Eroberung von Vemberg ist. Lille ist ein außerordentlich wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, und seine Wiedereroberung würde die Deutschen in Flandern erschüttern und sie dort notgedrungen Weise zum Rückzug zwingen. (Die Bierbändler sind genötigt zu jedem Trost ihre Zuflucht zu nehmen).“

Fliegerunternehmungen.

T.U. Paris, 23. Juni. Wie die Blätter melden, hat ein Franzose einen Brandpfeil zum Gebrauch für Aviatiker erfunden. Dieser Pfeil ist mit Flüssigen versehen, die sich im Fallen drückeren. Außerdem hat er einen kleinen Behälter für Petroleum oder eine andere entzündbare Flüssigkeit. Beim Ausstoßen wird der Behälter in dem Pfeil durch einen besonderen Mechanismus durchlöchert, der gleichzeitig den Inhalt des Behälters entzündet. Das Kriegsinstrument ist 40 Zentimeter lang und hat einen Durchmesser von 8 Zentimeter. Sein Gesamtgewicht beträgt etwa ein Kilo.

Der Fliegerangriff auf Karlsruhe.

Die Schilderung eines Teilnehmers. Berlin, 23. Juni. Die „Daily Mail“ bringt laut „Fritz“ Jg. den Bericht eines französischen Fliegeroffiziers, der an dem Ueberfall von Karlsruhe teilgenommen hat: „Obgleich Zeit und Ort strikte geheim gehalten wurden, hatte sich doch die Nachricht, daß ein gigantischer französischer Flieger-Raid in einem vorganglosen Maßstab auf eine deutsche Stadt gerichtet werden sollte, doch allmählich auf der ganzen Linie der Fliegerverschuppen hinter der Front im französischen Elsaß verbreitet. Montag, der Tag vor dem Aufbruch, war ein geschäftiger Tag für Piloten und Mechaniker. Die vorbereitenden Arbeiten wurden unter den scharfen Augen der Geschwadereführer bis spät in die Nacht hinein ausgeführt. Es galt, nicht nur die vier Doppeldeckergeschwader, die den Raid ausführen sollten, fertig zu machen, sondern auch die Flugzeuge, die bestimmt waren, über die deutschen Linien zu eskortieren und die deutschen Geschütze auf sich zu lenken und zu täuschen, bis die angreifenden Maschinen wohlbehalten zurück sein würden. Das Morgengrauen zog gerade über die Hügel im Osten herauf, und die großen Beleuchtungsflammen der Schuppen brannten noch hell, als der kommandierende Offizier, die Uhr in der Hand, den Befehl zum Abflug gab. Von jedem Geschwader flog der Führer zuerst ab, die übrigen folgten in regelmäßigen Zwischenräumen. Jeder Flieger ist bei solchen Fahrten natürlich ganz sich selber überlassen, erhält die möglichst innerehaltende Route und das Ziel, im übrigen ist ihm der weiteste Spielraum gelassen. Als einer der großen bombenwerfenden Doppeldecker nach dem anderen über die deutsche Front in einer Höhe von 12 000 Fuß flogen, passierten sie die Artillerie-Flieger. Aufgabe dieser ist es, hin und her über die deutschen Linien zu fliegen, möglichst über die Stellungen der deutschen Abwehrkanonen, um diese an der Erspähung der eigentlichen Angreifer zu hindern und ihre Aufmerksamkeit abzulenken. Sie wogen sich langsam hierhin und dorthin über die Geschütze fort, die Feuer auf sie speien, aber aus wirkungsloser Entfernung.“

Der Flug nach Karlsruhe wurde in derselben immensen Höhe, aber keineswegs schnell ausgeführt, zunächst fast gerade auf die aufgehende Sonne zu und es wurde erst in der Höhe der Stadt nach Süden geschwenkt. Es war fast 6 Uhr, als das erste Flugzeug Karlsruhe erreichte; erst die erste Bombe rief den Alarm herauf. Wie die Flugzeuge in langamer, aber sicherer Folge nach einander die Stadt erreichten, schwebten sie aus dem grauen Morgenhimmel nieder, bis sie durch den noch über dem Grunde hängenden Nebel die zugewiesenen Ziele unterscheiden konnten. Das Schloß auf dem Hügel (?) mit seinem Waldvorhang, den Palast des Markgrafen im Tal (?), die Bahnhöhle. Dann war die Hölle in Karlsruhe losgelassen. Für fast eine Stunde regnete es Bomben; keine auf Hospitale und Privathäuser gerichtete Brandbomben, sondern große 4- und 6zöllige Dynamitgeschosse gegen die Regierungsgebäude und Militäreltablissements. Das Krachen der platzenden Bomben war ein fast fortgesetztes, und an wenig-

stens vier Plätzen sprang Feuer (?) auf, ein Beweis für die Wirkung. Die Truppen wurden alarmiert. Umsonst. Kein Geschütz konnte schnell genug in Position gebracht werden, um auf die schnell hin und her beweglichen Flugzeuge sicher zu richten. Jedes Flugzeug, das seine todringende Ladung von Explosivgeschossen abgeworfen hatte, kehrte mit größter Schnelligkeit des Motors nach unieren Linien zurück, einige nördlich, einige südlich Karlsruhe. Den Offizieren und Einwohnern muß es aber geschehen haben, als sollte die Prozedur bombenwerfender Maschinen nie enden. Wir flogen schneller zurück, als hin. Die Abwehrkanonen pefferten an vielen Stellen, aber die Waage haltenden Flugzeuge pafften auf und halfen der Piloten über die gefährliche Zone. Nur zwei wurden von auf tausenden habichtähnlichen Flugzeugen abgegriffen. Das Wichtigste war der moralische Effekt; den ganzen Tag mußten die Einwohner hinausgerannt sein, und ihre Erzählungen müssen durch Süddeutschland und selbst Preußen gedrungen sein.“

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. London, 23. Juni. (Reuter.) Der Dampfer „Belgrave“ ist an der Küste von Pembrokehire torpediert worden. Er wurde mit dem Kiel nach oben liegend nach Broadhaven geschleppt. Die Besatzung wird vernichtet.

W.T.B. London, 24. Juni. Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Norwisch die Torpedierung des mit Weizen von Montreal nach Hull bestimmten Londoner Dampfers „Punjiana“. Das Schiff wurde auf Strand gesetzt. Die Besatzung von 33 Mann wurde in Lowestoft gelandet.

W.T.B. London, 23. Juni. (Reuter.) Bei seiner Ankunft in Newcastle hat der Kapitän des norwegischen Dampfers „Gernus“ gemeldet, daß er durch ein deutsches Unterseeboot angegriffen und gezwungen worden sei, eine große Menge der Ladung, die aus Lebensmitteln bestand, über Bord zu werfen. Darauf durfte er seine Reise fortsetzen.

Die Schifffahrt der Neutralen.

W.T.B. Stagen, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Der Fischdampfer „Nord C. P. 1914“ aus Geestemünde ist acht Meilen nördlich von Banfshelm von einem englischen Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde von einem anderen deutschen Fischdampfer übernommen, mit Ausnahme des Kapitäns, der als Marineoffizier von den Engländern zurückgehalten wurde. Wie „Stagens Avis“ meldet, ist die Besatzung heute früh 7 1/2 Uhr in den hiesigen Hafen eingebracht worden.

W.T.B. Stockholm, 23. Juni. (Nichtamtlich.) „Aftenbladet“ vom 22. d. Mts. stellt mit Befriedigung fest, daß Deutschland seit seiner Erklärung zur Frage des Dampfers „Gerbandi“ zu erkennen gegeben habe, daß es auf das Recht und die Interessen Schwedens Rücksicht nehmen wolle. Die offene Anerkennung eines Fehltriffes gereiche der deutschen Regierung zur Ehre. Auch die Wertigkeit der in Swinemünde eingebrachten schwedischen Dampfer geschichte mit lebenswerter Schnelligkeit, während die Engländer die aufgebrachten Schiffe wochenlang ja monatelang in Airtwall liegen lassen. Außerdem habe Deutschland kürzlich durch besondere Verordnung den schwedischen Schiffen Erleichterung verschafft und sich auch nicht eine rechtswidrige Aneignung schwedischer Güter, die nicht Konterbande sind, erlaubt, wie es in vielen Fällen in England vorgekommen war. Gewiß sei in der deutschen Behandlung der schwedischen Schifffahrt leider zu tadeln aber die Gerechtigkeit fordere die Anerkennung, daß die Fehler wieder gut gemacht würden.

Berlin, 24. Juni. Aus Stockholm erzählt das „Berl. Tagebl.“, daß nach dem „Aftonbladet“ der norwegische Dampfer „Bergensfjord“ vorgestern bekanntlich in Airtwall freigegeben worden sei, wo er 12 Stunden gelegen habe. Dieser kurze Aufenthalt in Airtwall deute darauf hin, daß es sich nur um die gewöhnliche Schiffsinspektion gehandelt habe. Die norwegische Amerikalinie habe keine direkte Mitteilung erhalten, daß der frühere Staatssekretär Dernburg an Bord gewesen sei.

Bergen, 23. Juni. Dernburg trifft nachts mit dem Dampfer „Bergensfjord“ in Bergen ein. (Fritz. Jg.)

Der sonstige Krieg zur See.

Zur Versenkung des „William B. Frye“.

T.U. Newyork, 23. Juni. Wie aus Washington gemeldet wird, ist die amerikanische Antwortnote auf die Mitteilung der deutschen Regierung, betreffs der Torpedierung des amerikanischen Dampfers „William B. Frye“, fertiggestellt und wird in den allernächsten Tagen nach Berlin übermittelt werden. Man versichert, daß die Note in äußerst freundschaftlichem Tone abgefaßt ist. Der Inhalt dreht sich hauptsächlich um die Frage, ob Amerika den deutschen Standpunkt anerkennen kann, daß ein amerikanisches, mit Bannwarenen besetztes Schiff von den deutschen Unterseebooten ohne weiteres versenkt werden könne, falls Deutschland nachher angemessene Entschädigung für dasselbe bezahlt. Die amerikanische Note läßt Raum zu weiterer Diskussion dieses äußerst schwierigen Problems. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff, hatte vor kurzem eine längere Konferenz mit dem Staatsrat Andersen, deren Inhalt sich ausschließlich auf eine Beiprechung dieser Frage beschränkt haben soll.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

In dem nun abgelautenen ersten Kriegsmontat haben die Italiener keinen Erfolg erzielt. Unsere Truppen im Südwesten behaupten wie zu Beginn des Krieges ihre Stellungen an oder nahe der Grenze. An der Isonzofront, im befestigten Grenzraum von Flitsch-Malborghit am karinischen Kamm und an allen Fronten von Tirol brachen sämtliche Versuche feindlichen Vordringens unter schweren Verlusten zusammen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Bericht.

W.T.B. Rom, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Bericht der obersten Heeresleitung. An mehreren Stellen längs der ganzen Grenze beschränkte sich die Tätigkeit des Feindes auf Artilleriekämpfe auf große Entfernung. Eines unserer Alpinibataillone geriet gestern im Grenzgebiete mit bedeutenden Abteilungen feindlicher Alpenjäger zusammen, welche anscheinend (!) kürzlich aus Galizien eingetroffen waren. Es griff sie an und warf sie zurück, wobei es dem Feind schwere Verluste beibrachte und Gefangen machte (?). Die Infanterieangriffe gegen unsere Stellungen von Piana erneuerten sich. Der Feind verstärkte sein Feuer und warf auch einige Handbomben. Alle diese Angriffe wurden zurückgeworfen. Wir besetzten die von uns am unteren Isonzo besetzten Stellungen. Die von dem Feind längs des Monfalconekanaals und im benachbarten Gebiet hervorgerufene Ueberschwemmung nimmt zwar merklich ab, aber sie bildet immer noch ein bedeutendes Hindernis. Feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

Italienische Schiappen.

Innsbruck, 23. Juni. Wie die Soldatenzeitung berichtet, erhielt der in der Touristenwelt wohlbekannte Alpenvereinsbergführer Sepp Innerkofler, Besitzer des Gaihofes Fischleinhöfen im Sextentale, die große silberne Tapferkeitsmedaille und sein Sohn die bronzenen Medaille. Beide haben durch Mut und Ortskenntnis hervorragende Dienste geleistet. Die Siegesbeute der Tiroler auf dem Presanellagletscher gegen eine achtfache Uebermacht erhöhte sich bedeutend. Von rund 100 Soldaten wurde die vollständige Ausrüstung erbeutet, weitere 23 Leichen wurden auf Gletschern gefunden. Bei Offizieren fand man wichtige Schriftstücke und Pläne. Von der Niederlage der Italiener bei Casotto, wo über 100 Mann in der Cima-Norre-Schlucht von einer Steinlawine der Unfern verschüttet wurden, wird nun bekannt, daß nach der Aufforderung zur Uebergabe des Restes der Soldaten, einige Italiener unter Rufen: „Erviva Austria!“ in unsere Stellungen kamen. (Köln. Jg.)

Die Maßnahmen Italiens.

Berlin, 24. Juni. Dem „Lok. Anz.“ zufolge meldet die „Tribuna“, daß eine Auslassung des französischen Marine Ministers besage, daß sich Italien die Polizeigewalt in der Adria vorbehalte.

Berlin, 24. Juni. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Lugano gemeldet wird, berichtet die „Tribuna“, daß die italienische F-Flotte künftig den Verbündeten zur Hand gehen werde, um das Mittelmeer von jenen Schiffen zu säubern, die „schamlos“ genug seien, die deutschen Unterseeboote heimlich zu verproviantieren.

Zur Lage im Innern.

T.U. Chiasso, 23. Juni. Gestern abend fand in Rom ein zweifelhünder Ministerrat statt, dem sämtliche Minister beiwohnten. Nach dem „Corriere della Sera“ beschäftigte sich der Ministerrat vornehmlich mit der militärischen Lage.

San' Marino auf dem Kriegsspfad.

W.T.B. Rom, 23. Juni. (Nicht amtlich.) „Corriere d'Italia“ veröffentlicht eine Kundgebung der Regierung der Republik San Marino, die besagt, daß die Republik sich mit allen Kräften in den Dienst der heiligen reinen Sache Italiens stellt.

W.T.B. Mailand, 23. Juni. (Nicht amtlich.) „La Sera“ meldet: 200 junge Leute aus der Republik San Marino sind als Freiwillige in die italienische Armee eingetreten.

Zur Unterredung Latapies mit dem Paps.

T.U. Bern, 23. Juni. Das gemeldete Papstinterview mit dem französischen Journalisten Latapie ruft in Italien großes Unbehagen hervor. Die Blätter fragen, was der Zweck dieser Veröffentlichung sei. Allgemein wird die Hoffnung geäußert, daß die Erklärungen des Papstes energisch dementiert werden. (B. T.)

Amsterdam, 23. Juni. Hervé schreibt, laut „Köln. Z.“ in der „Guerre Sociale“: „Es gibt noch etwas, was mehr verblüfft als die Unterredung mit dem Paps, nämlich, daß das katholische Blatt „Liberte“ so unbefonnen gewesen ist, sie zu veröffentlichen. Tatsächlich fragen viele sich verwundert, aus welcher Ursache sich das französische katholische Blatt veranlaßt gefühlt hat, eine Verteidigung und Entschuldigung aufzu-

nehmen, die der Papst für deutsche Handlungen übrig hat, wie sie in Löwen, Reims und bei der Lusitania geübt worden sind.

Die kirchlichen Blätter von heute (22.) sind über den Fall verlegen. „Echo de Paris“ und „Eclair“ bestreiten die Echtheit der ganzen Unterredung. „Gaulois“ führt lediglich den Teil aus, der keinen Anstoß zu geben geeignet ist, nämlich über den Frieden, die Betrübnis des Papstes über den Krieg und seine Erklärung, daß er kein Richter sei.

Größere Neuigkeitsblätter wie „Matin“ und „Journal“ nehmen die Unterredung ohne Begleitworte auf. „Petit Parisien“ schreibt, die Unterredung werde bei den Verbündeten zweifellos einen ungünstigen Eindruck hervorrufen, besonders bei den Katholiken.

Griechenland und der Krieg.

Die amtlichen Wahlergebnisse in Griechenland.

Athen, 23. Juni. Nach den amtlichen Wahlergebnissen hat Venizelos 185 Abgeordnete durchgebracht. Die Zahl der Anhänger von Theotokis beläuft sich auf 12, die der Royalisten auf 6, der Anhänger von Bimitrakopoulos ebenfalls auf 6, der von Mavromichalis auf 7, unabhängige Stimmen sind an Zahl 3 gewährt worden.

Der Kampf um die Dardanellen.

Türkische Berichte.

Konstantinopel, 23. Juni. (Nicht amtlich.) An der Dardanellenfront unternahm der Feind mit Unterstützung seiner großkalibrigen Kanonen und der jüngst erhaltenen Verstärkungen am Morgen des 21. Juni mehrere Angriffe gegen unsere Südgruppe bei Sedul-Bahr, doch scheiterten auch diese Angriffe, welche bis nach Mitternacht dauerten, vollständig.

Konstantinopel, 23. Juni, abends 8.30 Uhr. An der Dardanellenfront wurde am 22. Juni ein am Ufer bei Ar-Burnu vorüberziehendes feindliches Torpedoboot durch zwei von unserer Feldartillerie abgefeuerte Granaten getroffen, worauf es sich entzündete.

Am 21. Juni morgens 5 Uhr hatte der Feind, nachdem er dieses Feuer noch verstärkt hatte, indem er 150 Granaten abfeuerte, infolge eines Sturmangriffs und dank beständig bei ihm eingetrossener Verstärkungen einen Teil unserer Schützengraben auf unserem linken Flügel besetzt, die übrigens sehr dicht an ihn herangeschoben waren.

Englischer Bericht. London, 23. Juni. Das Hauptquartier an den Dardanellen meldet: Am 19. Juni abends feuerten die Türken 450 Explosivgranaten auf unser linkes Zentrum und sammelten sich dann zum Angriff, der aber nicht ausgeführt wurde.

Sonstige Meldungen.

Konstantinopel, 24. Juni. Nach Privatnachrichten hat ein französischer Kreuzer am Montag früh die unter griechischer Okkupation stehende Insel Castelloriza bombardiert. Auf das Kloster wurden etwa 20 Schüsse abgegeben.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

London, 23. Juni. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Bloemfontein: Bezüglich der Behauptung, daß die

Regierungspolitik in der Angelegenheit des Feldzuges gegen Deutsch-Südwestafrika im Widerspruch mit dem Verteidigungsgebot gestanden habe, setzte der Richter Lange auseinander, daß, selbst wenn die Politik der Regierung ungeschicklich gewesen wäre, dies nicht deren Zustand gerechtfertigt hätte.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 24. Juni. Die „Post, Ztg.“ meldet: Der Bundesvorstand der sozialdemokratischen Partei Bayerns hat beim Bundesrat um die Einschaltung einer Reichszentrale für die Nahrungsmittelversorgung und Beschlagnahme der gesamten Ernte unter Festsetzung von Höchstpreisen für alle Lebensmittel gebeten.

Berlin, 24. Juni. Nach verschiedenen Morgenblättern wird in Niederbayern bereits mit der Ernte begonnen.

Leipzig, 24. Juni. Wegen der gemeldeten Veröffentlichung des Artikels „Gebot der Stunde“ von Bernstein, Haase und Kautsky und anderer Artikel wurde die „Leipziger Volkszeitung“ vom stellvertretenden Generalkommando vorläufig auf eine Woche verboten.

Dresden, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Heute vormittag fand in Gegenwart der sämtlichen Staatsminister, sowie der Mitglieder beider Ständekammern die feierliche Eröffnung des zu einer kurzen außerordentlichen Session zusammentretenden sächsischen Landtages statt. Der Vorsitzende im Staatsministerium, Kultusminister Dr. Bes, wies in seiner Eröffnungsrede u. a. auf die ruhmvollen Heldentaten unserer Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande und in der Luft hin, und gebot ebenso wie die Kammerpräsidenten tags zuvor in den Präliminarrichtungen der vorbildlichen Tapferkeit und heldenmütigen Todesverachtung der sächsischen Truppen im Westen und Osten.

Stuttgart, 23. Juni. Das am 2. März ds. Js. hier verabschiedete Fräulein Gumbold-Beilgen hat dem Kriegsministerium ein Vermächtnis von 10 000 Mark zu Unterstützungen ausgesetzt.

Sonstige Meldungen.

Stuttgart, 23. Juni. Der Kaiser von Oesterreich hat dem König von Württemberg das Militärdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsdecoration verliehen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wien, 23. Juni. Der Kaiser hat gestern den spanischen Botschafter in halbständiger Audienz empfangen. Der Botschafter überbrachte, der „Neuen Freien Presse“ zufolge, dem Kaiser ein in herzlichen Worten gehaltenes Handschreiben des Königs von Spanien.

Wien, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Heute wurden durch kaiserliche Verordnung die erforderlichen Maßnahmen für die Sicherstellung des Bedarfs an Mehl und Brot aus der neuen Ernte getroffen. Gleichzeitig wird auch das abgeänderte Statut der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt veröffentlicht. Die inländische Getreideernte für 1915 und zwar an Weizen, Speltz, Roggen, (Korn), Gerste, Buchweizen und Mais aller Art wird mit dem Zeitpunkt der Trennung vom Ackerboden zu Gunsten des Staates für beschlagnahmt erklärt.

Aus Rußland.

Petersburg, 23. Juni. Nachrichten aus den bedeutendsten Ackerbaugebieten Rußlands zufolge wird die Sommerernte im Norden, sowie in der Krain sehr gut ausfallen.

Christiania, 23. Juni. (Nicht amtlich.) „Nrietsch“ vom 17. Juni berichtet: Fünf zur Verbannung verurteilte sozialistische Reichsduma-Mitglieder sind per Schub nach Sibirien transportiert worden.

Berlin, 24. Juni. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Genf melden Pariser Blätter den Tod des russischen Botschaftsattachés, Fürsten Iwan Trubezkoi.

England und der Krieg.

London, 23. Juni. (Nichtamtlich.) Der Staatssekretär für Indien, Chamberlain, teilte im Unterhause mit, daß er mit dem Munitionsausschuß und gleichzeitig mit der indischen Regierung über Verwendung von indischen Arbeitsträgern zur Verfertigung von Kriegsmunition verhandelt und daß diese Frage ernstlich erwogen werde.

Die neue Krieganleihe.

London, 24. Juni. „Daily Mail“ sagt in ihrem Börsenbericht, die Bedingungen der Anleihe machten sich bei den anderen Wertpapieren fühlbar. Viele Anlagepapiere, sowohl solche mit festem Zinssatz, als auch andere, würden stark entwertet. Der Handel in Wertpapieren sei ganz desorganisiert und werde es vermutlich bleiben, bis die Wirkung des revolutionären Vorgehens der Regierung deutlich erkennbar sei.

Französischer Flaggentag in London.

Berlin, 22. Juni. Am 14. Juli, dem Tage des französischen Nationalfestes, wird laut „Daily Chronicle“ vom 18. Juni in London ein französischer Flaggentag abgehalten werden, an dem die Stadt mit französischen Flaggen geschmückt werden soll.

Die Haltung Spaniens.

Paris, 24. Juni. Der „Temps“ berichtet aus Madrid: Der zurückgetretene Ministerpräsident Dato erklärte

dem König, auf die neue Anleihe von 750 Millionen Pesetas seien nur 80 Millionen gezeichnet worden. Dadurch werde die beabsichtigte militärische Reorganisation unmöglich gemacht und der Nationalkredit beeinträchtigt.

Madrid, 23. Juni. (Agence Havas). Der König hat an den Ministerpräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem er erklärt, er bedauere, daß das spanische Kapital die Erwartungen, die die Regierung hegte, nicht erfüllt habe, aber deshalb solle sich die Regierung ihrer patriotischen Pflicht nicht entziehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. Auf dem Rabelwerk Obersee fand heute mittag die Trauerfeier für Geheimrat Rathenau statt. Die Feier wurde von einem Trompeterkorps eingeleitet, dann hielt der einzige überlebende Sohn des Verstorbenen, Dr. Walter Rathenau, eine Ansprache, in der er die innere Persönlichkeit seines Vaters und die Wirkung seines Lebens nach außen schilderte.

Berlin, 23. Juni. (Privattele.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Luxemburg: In der Ortschaft Mündcheder ertranken nach dem Genuß von in verzinkten Eisenblechgefäßen hergestelltem Käse von einer Familie fünf Personen. Eine Tochter ist gestorben.

Für das dritte Vierteljahr

— Juli, August, September 1915 —

laden wir heute zum rechtzeitigen Abonnement auf die „Badische Presse“ ein. Noch dauert sie an, die Zeit des kriegerischen Ringens um die nationale Existenz, die Sicherheit und Größe unseres Vaterlandes, und Millionen und Abermillionen tapferer deutscher Streiter lassen nicht ab, für Kaiser und Reich, für Fürst und Volk, für Familie und Heimat draußen im Felde ruhmvolle Taten zu verrichten, in treuer Hingebung von Leben und Gesundheit, in Kraft und in Mut. Da ist eine Zeitung, die, wie die „Badische Presse“ zweimal tagsüber die neuesten Meldungen von dem Stande der Dinge auf allen Kriegsschauplätzen bringt, wohl berufen, ein willkommener Freund und Berater jedes Hauses zu sein.

Badische Presse

ist die verbreitetste und gelesenste Zeitung des badischen Landes. Mit einer Auflage von täglich 2mal

48 500 Exemplaren

steht dieselbe an der Spitze aller Blätter des Großherzogtums. In annähernd 1500 Orten ist sie verbreitet, in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und als Familienblatt allgemein geschätzt. Besondere Berichterstattung auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen, sachverständige Mitarbeiter auf militärischen und marinetechnischem Gebiete, interessante Feldpostbriefe aus der Feder zahlreicher unserer Zeitungsbefreundeter Mitkämpfer, dazu ein ausgedehnter Depeschendienst ermöglichen es der „Bad. Presse“

bei täglich zweimaligem Erscheinen mit allen Nachrichten und Artikeln über den Krieg und die damit im Zusammenhang stehenden Dinge in erster Reihe aller badischen Blätter zu stehen.

Aktuelle Vorgänge werden zugleich durch Illustrationen und Situationspläne dem Leser nähergebracht.

Was sich im Lande an bemerkenswerten Geschehnissen ereignet, findet unter „Badische Chronik“ und im Resümeeteile hinreichende Würdigung, ebenso erfährt das vielseitige Vereins- und Kunstleben und die Behandlung der an den Briefkasten gerichteten Anfragen weitgehende Berücksichtigung.

Wöchentlich 2mal gratis das „Unterhaltungsblatt“, mit Erzählungen u. Schilderungen aller Art und zahlreichen Abbildungen, namentlich aus dem Kriegsleben unserer Tage.

Ferner regelmäßig jede Woche die Sonderbeilage „Illustrierte Weltchau“.

Im neuen Tiefdruckverfahren hergestellt, bringt die Wochenschrift Abbildungen in vollendeter Ausführung von allen bedeutenden Vorkommnissen. Was für Süddeutschland, insbesondere Baden, erhöhtes Interesse hat, läßt die Beilage nicht vermissen und ist so eine willkommene Ergänzung der täglichen Lektüre.

Zur besseren Unterscheidung gilt für die „Badische Presse“ ohne „Illustrierte Weltchau“ die Bezeichnung „Ausgabe A“ und mit „Illustrierte Weltchau“ die Bezeichnung „Ausgabe B“.

Für das 3. Vierteljahr — Juli, August und September — beträgt der Preis der Ausgabe A ohne „Illustrierte Weltchau“ durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt M. 2.40, bei der Post am Postschalter abgeholt M. 2.— vom Briefträger frei ins Haus gebracht M. 2.72, der Ausgabe B mit „Illustrierte Weltchau“ durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt M. 3.—, bei der Post abgeholt M. 2.63, vom Briefträger gebracht M. 3.35.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Postquittung und 10-Pfennig-Marke für Franto-Zufendung als wertvolle und interessante Gratis-Lieferungen: 1 Sommerfahrplan 1915, 1 Roman und 1 Wand-Kalender.

Probenummern senden wir auf Verlangen kostenlos.

Der Verlag der „Bad. Presse.“

Die Wiedereroberung Lembergs.

Wien, 23. Juni. Von einem hohen Offizier wird uns geschrieben:

Lemberg wiedererober! — Nach erbittertem Kampfe ist die Landeshauptstadt, die seit dem 4. September im Besitze der Russen war, von den Verbündeten erobert. Die Russen haben nicht vermocht, dem heldenmütigen Ansturm der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nachhaltigen Widerstand zu leisten.

Die Hauptstadt Galiziens, die im Jahre 1913 rund 220 000 Einwohner zählte, liegt nur etwa 60 Km. von der russischen Grenze entfernt. Sie hat also eine außerordentlich gefährliche Lage und war dem russischen Angriffe leicht ausgelegt.

Die andere Heeresgruppe wurde östlich Lemberg verjammelt und sollte zum Schutze gegen einen russischen Einfall aus der Richtung von W. . . . dienen. Tatsächlich gingen auch die Russen mit sehr starken Kräften im Anfange des Feldzuges aus dieser Richtung gegen Lemberg vor.

Bei Lemberg waren von den Oesterreichern ausgedehnte Befestigungsanlagen errichtet, in denen ein nachhaltiger Widerstand geleistet werden sollte. Inzwischen war aber auch die andere Heeresgruppe, trotzdem sie die Russen verschiedentlich geschlagen hatte, zum Rückzuge gezwungen worden.

Die Russen machten vom ersten Tage an die größten Anstrengungen, die Stadt zu russifizieren. Die Unwissenheit wurde geschloffen, ebenso die Schulen, sofern nicht russische Lehrer angestellt werden konnten.

Als nach der siegreichen Schlacht von Tarnow und Gorlice Anfang Mai die westgalizische Front der Russen gänzlich zusammengebrochen war, setzten die Verbündeten ihren Vormarsch in östlicher Richtung auf Lemberg fort.

Kunmehr ist Lemberg wieder im Besitze der Verbündeten. Die russische Herrschaft, die seit Mitte September ununterbrochen angebauert hatte, hat ihr Ende erreicht. Unter dem Jubel der Bevölkerung haben die Truppen der Verbündeten ihren Einzug in die befreite Stadt gehalten.

Die Nordwest- und die Westfront des Gürtels von Lemberg waren im Zuge der russischen Verteidigungsstellungen Jolkiew-Mitlajow von starken russischen Kräften besetzt. Um 5 Uhr vormittags des 22. Juni erkümmte Wiener Landwehr das Werk Rzezna an der Straße Janow-Lemberg.

Oesterreichische Berichte.

W.I.B. Wien, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Die Nordwest- und die Westfront des Gürtels von Lemberg waren im Zuge der russischen Verteidigungsstellungen Jolkiew-Mitlajow von starken russischen Kräften besetzt. Um 5 Uhr vormittags des 22. Juni erkümmte Wiener Landwehr das Werk Rzezna an der Straße Janow-Lemberg.

Unter dem Jubel der Bevölkerung zog General der Kavallerie Boehm-Ermolli um 4 Uhr nachmittags mit Truppen der 2. Armee in Lemberg ein.

Auch bei Jolkiew und östlich Kawarusta sind die Russen im Rückzug. Vereinzelte Vorstöße des Gegners am Tanew wurden abgewiesen. Heute Nacht trat der Feind zwischen San und Weichel und im Berglande von Kielce den weiteren Rückzug an, überall verfolgt von den verbündeten Truppen.

Am Dnepr ist die allgemeine Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.I.B. Wien, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Die Kriegsberichterstattung der Blätter melden über die letzten Kämpfe vor Lemberg:

Die Russen hatten sich vor Lemberg zu einem verzweifelten Widerstand gestellt. Durch Besiegung der Höhe westlich Kulisow stießen die Verbündeten die wichtigste Verteidigungslinie der Russen durch. Sodann entwickelte sich das sehr erfolgreiche Vordringen der Armee Böhm-Ermolli gegen Nordwesten und Westen, indem die Offensive in diesem Abschnitt bis zu einigen in der unmittelbaren Umgebung Lembergs stark besetzten Stellungen der Russen gelangte.

W.I.B. Wien, 24. Juni. Aus dem Kriegspressquartier wird über den Einzug des Armeekommandanten Böhm-Ermolli in das reichbesagte Lemberg, dessen innerer Teil von dem Feinde fast unzerstört geblieben ist, gemeldet: „Die Befestigung war unbesiegt. Vor dem Landhause hielt ein Vertreter der Stadtbehörden eine zündende Ansprache, auf die der Armeekommandant mit warmen, kräftigen Worten antwortete, worauf er ein Kaiserhoch ausbrachte.“

— Berlin, 24. Juni. Dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird aus dem Kriegspressquartier telegraphiert: „Die Kriegslage bietet heute zwei Tatsachen: den russischen Rückzug auf die Linie Kawarusta-Jolkiew-Lemberg und die schnelle Räumung jener Punkte des Weichel-Samwintels, den die Russen selbst nach dem siegreichen Vorstoß der Joseph Ferdinands-Armee besetzt hielten.“

— Amsterdam, 24. Juni. Das „Handelsblad“ meint: Der Rückzug der Russen aus Lemberg muß notwendigerweise den Rückzug aus ganz Südb- und Ostgalizien zur Folge haben.

Sch. Berlin, 24. Juni. (Priv.) Der offiziöse „Berl. Vol.-Anz.“ meldet, daß die im Jussie befindlichen Operationen außer Lemberg noch andere militärische Erfolge einbringen werden.

T.U. Petersburg, 23. Juni. Der militärische Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“ schreibt: „Die Deutschen suchen auf der russischen Front eine große Schlacht einzuleiten, die den Lauf des ganzen Feldzuges gänzlich ändern könnte.“

W.I.B. Wien, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Es ist angeordnet worden, daß alle staatlichen Gebäude zur Wiedereroberung von Lemberg drei Tage besetzt werden. Bei dem morgen im Stephansdom stattfindenden feierlichen Gottesdienste wird der Kaiser durch den Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef vertreten sein.

— Berlin, 24. Juni. Laut „Berl. Tagebl.“ fand gestern vor dem heiligen österreichisch-ungarischen Hofkapitel eine Kundgebung statt, für die der Vorkämpfer von dem Volke aus persönlich dankte.

— Konstantinopel, 24. Juni. Die Nachricht von der Erstürmung Lembergs verursachte im türkischen Publikum, sowie in der österreichisch-ungarischen und deutschen Kolonie eine begeisterte Freude.

W.I.B. Stockholm, 23. Juni. Die Blätter besprechen eingehend den Fall von Lemberg, der „Perle in der Krone des Jaren“, der schneller als erwartet gekommen sei.

„Dagens“ erklärt, die Tapferkeit und die bewundernswürdige Organisation der verbündeten Armeen leisteten Wunderdinge. Dies sei wirklich ein entscheidender strategischer Sieg von bestimmendem Einfluß auf die weitere Entwicklung des Krieges.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ zur Eroberung Lembergs.

W.I.B. Berlin, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Die „Nordb. Allgemeine Zeitung“ schreibt zu der Wiedereroberung Lembergs:

„Nach langen Monaten der Fremdherrschaft leuchtet der Hauptstadt Galiziens die Freiheit. Gleich einem brausenden Wirbel haben die verbündeten deutschen, österreichischen und ungarischen Truppen den Feind vor sich her gefegt. Mit allen Mitteln neuzeitlicher Befestigungskunst hatte der Feind das Land in eine gewaltige Stellung umgewandelt, Linie an Linie gelegt und sie mit unabsehbaren Truppenmassen besetzt.“

Die ganze Größe der Taten, die hier von einer genialen Führung dank der staunenswürdigen Opferfreudigkeit und Ausdauer der Truppen vollbracht wurden, können wir Dabeisitzenden im gegenwärtigen Augenblicke erst ahnen, nicht voll erkennen. Nach Bekanntwerden der einzelnen Züge des gewaltigen Kriegsschaupieles, das sich seit Anfang Mai auf galizischem Boden ereignet hat, wird sich ein Bild von padendster Macht entrollen, dann wird offenbar werden, was überragende Führung in schwierigster Lage geleistet hat.

Die Tage im Innern Rußlands.

— Wien, 23. Juni. Die „Korrespondenz Rundschau“ meldet aus Kopenhagen: „Die Nachricht, daß die ungünstigen Meldungen vom Kriegsschauplatz und von der Bedrohung Lembergs in Petersburg große Kundgebungen hervorgerufen haben, erhält sich hartnäckig.“

In Petersburg wird angeblich mitgeteilt, daß Justizminister Schtschaelow und sein Gehilfe Maschenco nebst anderen höheren Vertretern der Staatsgewalt die Frage der Verlegung der russischen Hauptstadt von Petersburg in eine andere Stadt Rußlands angeregt hätten.

Die „Südschwedische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: „Nach verlässlichen Informationen aus Rußland wird die innere Lage in russischen Reich als bedrohlich bezeichnet.“

— Berlin, 24. Juni. Der „Morgenpost“ zufolge mehren sich die Vorboten einer russischen Revolution. In Moskau seien bereits Offiziere auf der Straße verprügelt worden.

W.I.B. London, 23. Juni. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Petersburg sind auf öffentlichen Plätzen Petersburgs Plakate des Generalstabs angeschlagen, in denen die Nation aufgefordert wird, sich völlig ruhig zu verhalten.

Der Generalstab macht darauf aufmerksam, daß einige Zeit vergehen werde, ehe Rußland imstande sei, eine kräftige Offensive einzuleiten.

T.U. Wien, 23. Juni. (Tgl. Absh.) Die Mittagszeitung meldet indirekt aus Petersburg: Die russische Regierung hat die Erörterung von Friedensbedingungen tatsächlich freigegeben, denn die Kadettenpartei hat für kommenden Sonntag in Petersburg vier Volksversammlungen einberufen mit der Tagesordnung: „Welchen Frieden darf Rußland nach Besiegung und der Feinde schließen?“

Eine japanische Stimme.

Berlin, 23. Juni. Amerikanische Blätter bringen nachstehende Äußerungen aus der in Tokio erscheinenden japanischen Zeitung „Tchugai Shogja Shimpo“:

„Es wäre wahnwitzig, wenn man auch im entferntesten daran denken wollte, Truppen nach Europa zu senden. Die englische Freundschaft für uns wird nicht von langer Dauer sein. Hat England erreicht, was es will, so wird es alle die abschütteln, die ihm Hilfe geleistet haben. Wir sind vollständig gleichberechtigt mit England. Heute bereits müssen wir bedauern, daß wir infolge einer Uebereinkunft genötigt gewesen sind, England zu helfen. Ja, es ist über jeden Zweifel erhaben, daß eine Verständigung mit Deutschland für Japans Zukunft größere Bedeutung gehabt hätte.“

„Die nächste Zukunft wird uns schwere Bewandlungen bringen. Wir werden genötigt sein, zu beweisen, daß wir ein Kulturstaat ersten Ranges sind, daß wir genau auf derselben Stufe der Entwicklung stehen wie England und Amerika und in Bezug auf „Macht“ brauchen wir keinen dieser Herren zu fürchten. Unsere Kraft gestatter uns eine Kolonie an der amerikanischen Westküste, ein Wunsch, den wir schon lange gehegt haben. Wir müssen darauf bedacht sein, ungeheurer große Mengen Artillerie und Munition aufzuspeichern. Heute liefert Amerika Waffen und Munition an Deutschlands Feinde, viel leicht kommt der Tag, wo Deutschland mit dem Recht der Vergeltung und Waffen und Munition gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Australien liefert.“

„Die deutschen Gefangenen können nicht leugnen, daß wir heillos behandelt haben. Rußland, Frankreich und vor allem England behandeln die deutschen Gefangenen nicht, wie es Menschen und Heiden zutrifft. Es wird keinen einzigen deutschen Gefangenen in japanischen Händen geben, der in dieser Hinsicht die geringste Klage vorzubringen hätte. Wir haben alle ihre Wünsche erfüllt und Frauen und Kinder haben wir mit Ehrerbietung und Hochachtung behandelt.“

„Der Schlag, den wir Deutschland haben zufügen müssen, wird vergessen werden, und er wird auch in einer Form wieder gut gemacht werden können, die Deutschland befriedigt. Aber hierüber kann man heute noch nicht reden. Es hängt davon ab, was Deutschlands Waffen vermögen. Es läßt sich durchaus nicht bestreiten, daß Deutschland und Oesterreich auch gegen noch zahlreichere Feinde siegen werden. Am Tage der Abrechnung werden auch wir zugegen sein, und der Welt zeigen, daß wir das Recht haben, uns einen Kulturstaat zu nennen, von dem Deutschlands Feinde von heute lernen können, was Ritterlichkeit und Achtlichkeit befragen wollen. Wir haben keinerlei Grund, Deutschland zu hassen. Wir achten Deutschland im Gegenteil sehr hoch.“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Juni. Eine allerhöchste Entschliegung S. R. H. des Großherzogs ladet den landständischen Ausschuß ein, am 30. Juni 1915, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des Finanzministeriums dahier zusammenzutreten und die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für das Jahr 1914 vorzunehmen.

Worheim, 23. Juni. Heute konnte Stadtrat Wilhelm Wienberger den Tag feiern, an dem 25 Jahre verstrichen sind, seit dem Wienberger den städtischen Kollegien angehört. Im bürgerlichen Leben ist der Jubilar Direktor der Bijouteriefabrik Rodt und Wienberger, die er aus kleinen Anfängen zu hoher Blüte brachte. Politisch steht Stadtrat Wienberger auf dem Boden der fortschrittlichen Volkspartei.

Mannheim, 23. Juni. Die freudige Nachricht von dem neuen großen Sieg übte geradezu eine Massenwirkung aus. Gegen 11 Uhr fand sich ein großer Menschenstrom zusammen und zog in wohlgeordneten Reihen, denen sich auch Offiziere angeschlossen hatten, vor das österreichische Konsulat. Der Konsul erschien und ergriff das Wort zu einer kernigen, feurigen Ansprache. Er sprach von dem nachstoßenden Bündnis der deutsch-österreichisch-ungarischen Waffen, von dem Siegen, die dieser schimmernden Wehr beschieden waren, von der nichtswürdigen Treulosigkeit Italiens, von dem uns treu zur Seite kämpfenden türkischen Reich, oft von lebhaften Beifallsrufen unterbrochen. Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Kaiser der verbündeten Reiche forderte der Konsul auf, zum Zeichen der Dankbarkeit für die tapferen Truppen, die gestern so herrliches erreichten, „Deutschland, Deutschland über Alles!“ zu singen. Machtvoll erbraunten alsbald die Worte des herrlichen Liedes. Wieder schlossen sich die Reihen und der Zug begab sich vor das türkische Konsulat. Aus dem Halbdunkel der Straße grüßte die türkische Fahne, aber offenbar war der Vertreter unserer türkischer Freunde nicht zu Hause, denn die türmischen Rufe nach ihm blieben unbeantwortet und das Haus blieb dunkel. Die begeisterte Menge sang noch „O Deutschland, hoch in Ehren!“ und zog dann wieder in das Innere der Stadt, wo sich der Zug allmählich auflöste.

Mannheim, 23. Juni. Ein 16jähriger Hausbursche des Milahändlers Jakob Schmitt spielte mit einem seinem Dienstherrn gehörigen Flobertgewehr. Er legte in der Meinung, es sei nicht geladen, auf das auf ihn zukommende zweieinhalb Jahre alte Söhnchen Schmitts an, drückte ab und das Anglück war geschehen. Die Kugel war dem Kind in die Stirn gedrungen, aber erst nach sechs Wochen erlöste der Tod das

bedauernswerte Wesen von den Folgen der schweren Verletzung. Der jugendliche Angeklagte wurde von der Strafkammer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Mannheim, 24. Juni. Nachdem erst vor wenigen Tagen eine Diebesbande von der Strafkammer abgeurteilt wurde, stand abermals eine Bande von Metalldieben vor dem hiesigen Richter. Dabei wurden die Hauptbeteiligten der 27jährige Arbeiter Gg. Beterolf aus Neckarau zu 2 1/2 Jahren und der 24jährige Tagelöhner A. J. Döberach zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Emmendingen, 23. Juni. Das Groß. Bezirksamt Emmendingen hat in folgenden Lebensmittel die früheren Höchstpreise aufgehoben und wie folgt festgesetzt: für Kartoffeln auf 3.60 M den Zentner und beim pfundweisen Verkauf auf 4 Pfg. das Pfund. Für Roggmehl pro Pfund 28 Pfg., beim Brotmehl 23 Pfg., Gerst 28 Pfg., Zwieback 80 Pfg., Roggenbrot, kleiner Laib (750 Gramm) 30 Pfg., großer Laib (1500 Gramm) 60 Pfg.

Reichenbach bei Emmendingen, 24. Juni. Der 66-jährige Maurer Gottlieb Reinhold wurde infolge Scheuwerdens des Pferdes bei einer Brücke über diese hinweg in die Wiese geschleudert, wo er tot liegen blieb. Vier Kinder, von denen ein Sohn im Felde steht, betrauern ihren Vater.

Freiburg i. Br., 24. Juni. Ueber die Aufnahme des Sieges von Remberg in unserer Stadt schreibt die „Freisg. Ztg.“: Binnen kurzem war die Kaiserstraße ein stutender Strom, der sich schnell an einzelnen Stellen zu einer unüberdringlichen Mauer stautete. Und jaghaft erst, dann aber aufbraunend zu gewaltigen Afforden drach sich die Freude der Herzen Bahn im Liebe, das auf breiten Schwingen weiterflog in die stillen Nebenstraßen und immer neue ungezählte Scharen herbeilöste. „Deutschland, Deutschland über alles!“ brauste es zum Himmel empor; hundertstimmig. Man sang die Nacht am Rhein und man jubelte: Heil Kaiser, Dir! Dann aber, nach einem Moment feierlichen Schweigens, schwollen die Stimmen aufs neue an zum Lobgesange des Schlachtenlenkers, der unsere Waffen so sichtbar segnete und seinen starken Arm uns zum vernichtenden Schläge gegen die Masochisten ließ, in den Choral: „Großer Gott, wir loben Dich!“ Die Kundgebungen pflanzten sich zum Siegesdenkmal fort, wo aus der Menge zwei Herren die Stufen des Denkmals erstiegen und mit bereitem Munde den Sieg von Remberg feierten. Spontane, sich stets erneuernde Hochrufe auf die siegreichen Armeen, ihre Führer und die verbündeten Kaiser werten ein hallendes Echo aus den fernsten Winkeln und noch lange wogte und wallte der Menschenstrom die Kaiserstraße auf und ab.

Freiburg, 24. Juni. Große Freude wiederfuhr der Familie des Drehschleifers G. J. Müller in Königsdorfhäusern. Vor etwa 14 Tagen teilte die Familie den Tod ihres Sohnes Wilhelm mit, welcher ihr von dort gemeldet worden war. Dieser Tage erhielt nun die Familie eine Karte mit der Photographie des Totgegangenen, auf welcher dieser seine baldige Genesung in einem Lazarett in Galizien mitteilt. Die Freude der Familie kann man sich denken.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Juni.

§ 103bericht. S. R. Hoh. der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyß.

Badische Parlamentarier im Felde. Der Freiburger Reichstagsabgeordnete Schulze-Gävernitz, der im Felde bei einer Pfliegerabteilung Dienst tut, ist wegen Kränklichkeit beurlaubt worden und erholte sich zurzeit in Freiburg i. B. Der frühere Offenburger Reichstagsabgeordnete Stadtrat Köhler-Karlsruhe befindet sich in Rußland bei der Führung einer Munitionskolonie.

Die Wiedereroberung von Remberg wurde auch in den hiesigen Kasernen und Schulhäusern, in denen Soldaten untergebracht sind, in zwar einfacher, aber bezüglicher Weise gefeiert. Die Mannschaften traten zum Appell an, wo ihnen alsdann die frohe Botschaft mitgeteilt wurde. Soweit es möglich war, erhielten die Mannschaften dienstfrei. Im Hofe der Humboldtstraße konzentrierte von 6 bis 6 Uhr die Kapelle des Landwehr-Ersatzbataillons Leibgren.-Regiments Nr. 109.

Freizeit zum Feld- und Gartenbau. Zur Eigenbebauung von Grundstücken in entfernter gelegenen Orten, deren Erreichung einen größeren Zeitaufwand erfordert und ein tägliches Hin- und Herfahren nicht ermöglicht, oder nicht zweckmäßig erscheinen läßt, sowie zur Hilfe in Feld- und Gartenarbeiten bei den nächsten Angehörigen hat die badische Eisenbahnerverwaltung ihren Beamten und Bediensteten und deren nächsten Angehörigen während der Kriegszeit je drei Freitage (drei für sich und drei für die Angehörigen) zur einmaligen Hin- und Rückfahrt und in besonders dringenden Fällen sogar bis zu je fünf Freitagen ohne Anrechnung bewilligt.

Merktblatt für Mieter. Nach dem neuen Gesetz zur Einschränkung der Verfügungen über Miete und Pachtzinsforderungen ist der Beschluß der Zwangsversteigerung auf Antrag des Gläubigers den Mietern und Pächtern zuzustellen. Dem Beschluß ist eine Belehrung über die Bedeutung der Beschlagnahme für den Mieter oder Pächter beizufügen. Für diese Belehrung ist je ein besonderes Muster für Mieter und Pächter festgesetzt worden. Das Muster für den Mieter hat die Heberzeitschrift „Belehrung über die Bedeutung der Beschlagnahme für den Mieter“. Das Blatt belehrt zunächst im allgemeinen über die Bedeutung des zugestellten Beschlusses. Die Zwangsversteigerung soll dazu führen, durch gerichtlichen Beschluß an die Stelle des bisher Berechtigten einen anderen zu setzen. Der Ersteher wird auch in das

Mietverhältnis eintreten. Um zu gewährleisten, daß dem Ersteher die Miete möglichst schon vom Tage des Zuschlages ab zuffießt, sind die Rechte des Vermieters derart beschränkt, daß der Mieter die Miete nur noch an den Ersteher wirksam entrichten kann. Es gibt aber dafür gewisse Ausnahmen, einmal wenn der Mieter in Unkenntnis der Beschlagnahme gehandelt hat oder wenn vor der Beschlagnahme über die Miete verfügt worden ist. Es folgt eine Belehrung über das Verhalten des Mieters bei Entrichtung der Miete. Dabei wird unterschieden, ob keine Verfügung über die Miete getroffen ist, oder über die Miete verfügt und dies dem Mieter bekannt ist. Rückständige Miete ist an den Vermieter zu zahlen, später fällig werdende Miete nur dann, wenn die Fälligkeit vor dem Zuschlag eintritt. Die Miete für die spätere Zeit kann der im voraus zahlende Mieter hinterlegen usw. Ist der Mieter zur Hinterlegung berechtigt, so hat diese bei dem Amtsgerichte des Zahlungsortes zu erfolgen.

Musikalisches Konservatorium. Es wird uns geschrieben: Am Montag, den 21. d. M., nachmittags 1/2 und abends 1/2 Uhr nahmen die Schlußprüfungen im großen Eintrachsaal ihren Fortgang. Zum Schluß kamen zwei keine reizende Kompositionen für Streichorchester von Th. Mung. Am Abend bildeten die beiden Kammermusikwerke, Trio B-dur I. Satz von Beethoven und der I. und II. Satz des H-dur Trio von Brahms op. 8 unsfreitig Glanzpunkte. Die Leistungen der Pianistinnen Else Gehrig und Else Fingel gaben einen gut charakterisierten Hintergrund, von dem sich die Violine, gespielt von Albert Nagel und Rudolf Gebber, sehr wirkungsvoll abhob. In den drei Klavierstücken zeigte sich Emma Sainmüller mit der sehr gut gespielten As-dur Ballade von Chopin als die reifste, während Anna Dieckhoff und Gustel Weyer mit einem Walzer von Chopin und Kompositionen von Tschakowsky vorläufig in der Hauptsache die Früchte einer sorgfältigen technischen Entwicklung aufwiesen. Die noch junge Geigerin Elisabeth Neumann spielte ein Konzert des ehemaligen Karlsruhe'ers Dräcker-Direktors Spies, das besonders nach der pädagogischen Seite hin immer noch Beachtung verdient. Das Cello war vertreten durch zwei wirkungsvolle Konklaven von Fischer und Godard, vorgelesen von Paul Teitelmann. Die Sängertine des Abends, Else Dolb, bewies in ihren fünf Liedern von Bunting, Kuzji und zweier hiesiger Komponisten L. Keller und Fr. Jureich gediegene Stimmbildung. Ein tieferes Einleben in den Stimmungsgelbst und federes Vortragen geben der selbst empfindenden Entbride wird ihren Leistungen in Zukunft noch mehr Wirkung verleihen. Mit Interesse kann man den weiteren Darbietungen der Anstalt, Samstag, den 26. Juni, nachmittags 1/4 Uhr und abends 1/2 Uhr, entgegensetzen.

Der Zudermangel.

Karlsruhe, 23. Juni. Halbamtlich wird berichtet: Obwohl in Deutschland in Friedenszeiten weit mehr Zuder erzeugt, als im Inland verbraucht wird, und alsbald nach Ausbruch des Krieges ein Ausfuhrverbot für Verbrauchszuder erlassen wurde, herrscht zurzeit mancherorts Knappheit an Verbrauchszuder.

Um im Interesse der Verbraucher eine baldige und durchgreifende Besserung zu erreichen, wurden deshalb durch die Bundesratsverordnungen vom 27. Mai 1915

1. von dem für die Zuderfabriken festgesetzten Kontingent weitere 15 Hundertteile zum Inlandsverbrauch zugelassen,

2. der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin die Berechtigung zur Enteignung etwaiger zu Spekulationszwecken zurückgehaltener Zudermengen, die sie dann zu angemessenen Preisen in den Verkehr bringt, gegeben.

Zu letztgenanntem Zweck wurden auf 1. Juni alle im Inland befindlichen Lagerbestände von mindestens 50 Doppelzentnern festgesetzt.

Damit ist getan, was von seiten der Regierung zurzeit geschehen konnte. Notwendig ist nun aber vor allem, daß auch der Verbraucher das Seine zur Besserung der Verhältnisse beiträgt, indem er sich während der nächsten Zeit unter allen Umständen darauf beschränkt, nur so viel Zuder einzukaufen, als er augenblicklich notwendig braucht. Gewiß empfiehlt es sich, Krüden, Obst und andere Früchte so viel als nur möglich einzumachen; der hierzu benötigte Zuder darf jedoch unter den jetzigen Umständen erst dann gekauft werden, wenn tatsächlich mit dem Einmachen begonnen werden soll.

Wie die Verhältnisse heute liegen, besteht für den Verbraucher nicht der geringste Grund, größere Zudermengen wochenlang zu kaufen zu lagern. Infolge der von der Regierung getroffenen Maßnahmen wird das Angebot an Zuder in Wäld größer werden und der Preis des Zuders voraussichtlich sinken. Die Entschlingung einer wirklichen Zudernot in Deutschland erscheint ausgeschlossen.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 24. Juni morgens 6 Uhr 2.52 m (23. Juni 2.53) Aehl, 24. Juni morgens 6 Uhr 3.23 m (23. Juni 3.27 m) Maxau, 24. Juni morgens 6 Uhr 4.87 m (23. Juni 4.94 m) Mannheim, 24. Juni morgens 6 Uhr 4.18 m (23. Juni 4.26 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Donnerstag, den 24. Juni

Schwarzwaldverein. Zusammenkunft im Möninger, Konfordiasaal.

Lindau im Bodensee, auf einer Insel schön geleg., herrliche Alpenausicht. Hotel Bayerischer Hof, 1. Rang, Friedlicher, gesunder Aufenthaltssort. Pensionspreis samt Zimmer, 7 bis 8 Mark. Prospekt kostenlos. W. Spaeth.

Der Fliher.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(96. Fortsetzung.)

„Ich bin dem Herrn Oberst sehr dankbar.“ meinte Ziegelbach, „daß der Herr Oberst erst mit mir privatim über die Sache sprechen wollte. Ich wäre ganz von selbst nach Beendigung des Dienstes gekommen, denn gestern abend war der Reporter bei mir und hat mir alles erzählt.“

„Der Reporter?“ fragte der Oberst voller Erstaunen, aber zugleich auch voller Zorn und Ingrimm, und sich an seinen Adjutanten wendend, der bei ihm auf dem Bureau saß, setzte er hinzu: „Da liegt ja eine ungläubliche Indiskretion vor und ich bitte Sie, es auf das strengste zu untersuchen, wer dem Zeitungsmann von dem doch erste gestern abend eingelassenen vertraulichen Schreiben Mitteilung gemacht haben kann. Das ist ja geradezu unerhört.“ Bis er dann Fritz von Ziegelbach fragte: „Oder können Sie mir vielleicht darüber Auskunft geben, woher der Mann es schon weiß, daß Seine Majestät Allergnädigst geruht haben, Ihnen auf meinen Antrag hin einen Orden zu verleihen?“

Ziegelbach glaubte nicht recht gehört zu haben, der war mit seinen Gedanken nur bei dem, was er bekennen wollte, und so meinte er denn jetzt mit dem erstauntesten Gesicht von der Welt unwillkürlich: „Was, einen Orden bekomme ich dafür auch noch?“

Der Oberst merkte es ihm an, dieses Erstaunen war wirklich echt, da mußte der Reporter mit seinem Leutnant über ganz andere Dinge gesprochen haben, die ihn gar nicht interessierten, und so meinte er denn jetzt: „Eigentlich dürften

Sie meine Worte doch nicht so verwundern, Herr Leutnant, denn Sie werden sich doch sicherlich erinnern, daß ich gleich am ersten Abend, als Sie mir Bericht erstatteten, davon sprach, daß ich veruchen würde, Ihnen eine Auszeichnung zu verschaffen. Und wenn ich Ihnen auch später, lediglich, weil Sie davongeföhrt waren, sehr deutlich meine Meinung sagen mußte, so änderte das nichts daran, daß Sie nach meiner Ueberzeugung eine Auszeichnung verdienten. Nicht wahr, Sie erinnern sich doch noch?“

Ja, das tat er, aber er hatte die Worte nie allzu ernsthaft genommen und nie wieder daran gedacht, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß der Hund nicht einmal toll war. Und daß er nun trotzdem und daß er nun gerade heute — Das machte ihm völlig verwirrt und verlegen, so daß der Oberst wohlwollend fortfuhr: „Es macht Ihrer Befcheidenheit alle Ehre, mein lieber Ziegelbach, daß Sie jetzt so dastehen, als hätten Sie nach Ihrer Ansicht die Auszeichnung gar nicht verdient. Ich werde Ihnen die heute nachmittag vor verammeltem Offizierkorps überreichen. Ich hat Sie nur vorher zu mir, um Ihnen privatim zu sagen, daß es mir leider, leider nicht gelungen ist, Ihnen die Lebensrettungsmedaille zu verschaffen. Das wird sicher auch Sie sehr enttäuschen, aber um diese Dekoration zu erhalten, bestehen gewisse strenge Bedingungen, die in Ihrem Falle nicht völlig zutreffen. Es muß da erwiesen sein, daß nicht nur der Gerettete sich in wirklicher Lebensgefahr befand, sondern, daß auch der Retter dabei sein Leben auf das Spiel setzte. Es ist die Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß das auch auf Sie zutrifft, aber leider auch nur die Wahrscheinlichkeit. Immerhin ist an Allerhöchster Stelle anerkannt worden, daß

Sie bei diesem Renkontre eine ungewöhnliche Kaltblütigkeit und einen seltenen Schneid gezeigt haben. So ist Ihnen, um Sie über den Verlust der Rettungsmedaille hinwegzutrafen, der Kronenorden vierter Klasse —“

Da klingelte das Telephon, und der Oberst stieß einen halb unterdrückten Fluch aus: „Es ist reinweg zum Tollwerden, man kann heutzutage keine drei Sätze zu Ende sprechen, ohne daß dieses Satensdinge dazwischen fährt.“ und sich an seinen Adjutanten wendend, hat er: „Fragen Sie mal, wer da jetzt schon wieder an der Strippe hängt, und wenn es irgendwie geht, erledigen Sie die Angelegenheit selber, ich bin nicht zu sprechen.“

Der Adjutant nahm den Hörer zur Hand: „Hier Regimentsbureau, wer dort?“

Und als er dann die Antwort erhalten hatte, legte er beide Hände fest auf die Öffnung des Hörers, damit der andere unter keinen Umständen hören könne, was hier gesprochen wurde, dann rief er dem Kommandeur halblaut zu: „Die gnädige Frau ist da, sind der Herr Oberst auch für die Frau Gemahlin nicht zu sprechen?“

Das war eine Gewissensfrage. Am liebsten hätte er sich auch vor der verleugnen lassen, denn wenn seine Frau ihn anklingelte, handelte es sich fast immer nur um eine Baggatelle, und daß die ihm auch jetzt damit kam, jetzt, wo er sich dem Leutnant, wenn auch vollständig nur privatim den diesem verliehenen Orden an die Brust steckte, das stärkte den feierlichen Eindruck des Augenblicks. Aber trotzdem, seine Frau war keine Frau, und wenn er jetzt nicht für sie zu sprechen war, dann klingelte ihn die nach einer Minute wieder an.

(Fortsetzung folgt.)

Huldigungs-Spende deutscher Frauen aus dens Landen für den Kaiser

Von Alberta von Freyendorf geb. Frein von Cronberg. Deutsche Mädchen, deutsche Frauen, Kann man Dank nicht allen sagen: Einem sei er zugetragen, Einem, der sie alle führt; Ihn, zu dem im Siegesvertrauen Deutschlands tapf're Heere schauen, Unserm Kaiser er gebührt.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Mai 1915 gnädigt bewegen gefunden, dem Großherzoglichen Gesandten am Königlich Preussischen und Königlich Sächsischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rat Grafen von Berckheim, das Großkreuz des Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Rupp und dem Kanonier Philipp Weip bei der 2. Batterie des Landwehr-Fußartillerie-Bataillons Nr. 3 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Vöser, Georg Mendam und Julius Ebbinghaus im Ref.-Feldartillerie-Regiment Nr. 29, dem Leutnant Hellmuth Hecht bei der Fernsprech-Abteilung des Korps, dem Oberarzt d. R. Dr. Hermann Haas im Ref.-Feldlazarett 55 und dem Oberveterinär d. R. Dr. Karl Gerspach im Ref.-Felddepot.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Cheaufgebote. 22. Juni: Adolf Seiler von Stein, Tapezier hier, mit Frieda Hemmerle von hier. — 23. Juni: Oskar Augustin von Engberg, Ingenieur hier, mit Emma Otto von Ottenhausen.

Advertisement for Scharff's products. Gebrüder Scharff. Wir empfehlen für unsere Soldaten! Saure Bonbons 15 Pfg. Schokolade 20 u. 25 Pfg. Feldmakronen 19 Pfg.

Advertisement for Robert Schneider, a naturalist. Krankheiten jed. Art behandelt durch Naturheilmethoden. Unterrichts im Weissnähen. Verloren. Entlaufen.

Large advertisement for Wildunger Helenerquelle. Wildunger Helenerquelle bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss. Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. 1914 Besuch 11 325. 1914 Flaschenversand 2181681.

Kontoristin. Wir suchen per sofort oder 1. Juli eine tüchtige Kontoristin. Es wollen sich nur Damen mit la. Zeugnissen melden...

Platz- u. Wiegemeister. Derselbe muß im Großhandelsgeschäft bewandert und an den Waggonwagen unbedingt zuverlässig sein. Nur erste Kräfte mit la. Zeugnissen wollen sich melden bei M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft, Karlsruhe-Rheinhafen.

Maschinisten Heizer sowie Fabrikarbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte. Amalienstraße 14b. Vereinsabend jed. Freitag 7,9 u. 11. Kostenlose Stellenvermittlung für Mitalieder und Prinzipale.

Buchhalterin-Gesuch. Eine in doppelter und amerikanischer Buchführung durchaus bewanderte und erprobte Buchhalterin mit lehrreicher Handchrift...

Tüchtige, erfahrene Kontoristinnen für sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungs-schreiben mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8168 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Bauschlosser gesucht bei E. Blum, Waldhornstr. 10. Tüchtige, solide, militärfreier Küfer zum sofortigen Eintritt gegen hoh. Lohn gesucht.

Hilfsarbeiter finden dauernde Beschäftigung in der Farberei Brink, A.-G. Arbeiter ein kräftiger findet bei hohem Lohne Stellung Christian Riemp, Kronenstr. 38.

30 tüchtige Arbeiter die Maschinen zu bedienen haben. Ferner können einige tüchtige Schlosser sofort eintreten. Höherer Verdienst zu gewärtigen. Nur militärfreie Leute wollen sich melden. Erste Ratgeber-Verdachts-Unkel, Wolff & Zwiffelhofer.

Tagelöhner und Betonarbeiter sofort gesucht. Zu melden bei Rolfert Breiter, Neubau Verlebbahle, Rheinhafen, Südbadenstraße.

Braves, fleißig. Mädchen sofort gesucht. Vorzüglichen B18521 Gerwistr. 5, 4. Stod r.

Geprüfte Wäscheputzfrau mit guten Empfehlungen für Mitte Juli gesucht. Adressen unter B18464 in der Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' abzugeben.

Stellen-Gesuche. Tüchtiger Küfer für Brauerei sucht Stelle. Angebote unter Nr. B18498 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Hoteldiener militärfrei, 27 Jahre alt, sucht Stellung in einem größeren Hotel. Angebote unter Nr. B18519 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Fräulein mit guten Kenntnissen in Buchführung jeden Systems, nebst Abschluß, mit gutem Zeugnis, nicht, womöglich hier, Stellung. Angebote unter Nr. B18285 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Ein Mann zum Pferdebestellen und für Hofarbeiten kann sofort eintreten. 8125 Göthestraße 20.

Hausdiener gesucht. Zu erfragen zwischen 12-3 Uhr Karlsruherstr. 44, Mühlenthaus.

Hausburche, Radfahrer u. Radfahrbau, gesucht. B18392, 2, 2 Wolf & Co., Karlsruhe, Körnerstr. 38.

Hausburche der sofort gesucht. Adolf Blum Söhne, Birkel 17. 8178, 2, 1

Hausburche für halbe Tage sucht Doeringsche Druckerei, Amalienstr. 83.

Für sofort Näherinnen gesucht, sowie Näharbeit zu vergeben. Emmy Schoch, Herrenstraße 11.

Kochen. Einem Fräulein ist Gelegenheit geboten, unentgeltlich das Kochen zu erlernen. Ang. u. Nr. B17671 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. B18480, Birkstr. 21, 1. St.

Mädchen. Auf 1. Juli wird fleißiges Mädchen gesucht, welches alle Hausarbeiten übernimmt. Zu melden von 3-6 Uhr. Kaiser-Allee 50, II.

Mädchen gesucht. Auf 1. Juli einfaches jüngeres Mädchen gesucht zu kleiner Familie. B18444, Offenweinstr. 20, 1. St.

Hausmädchen, welches mit waschen und bügeln kann, per 1. Juli gesucht. 2658a, Frau Major von Lattorf, Ettlingen, Waldstr. 14.

Mädchen für Küche auf 1. Juli gesucht. Fremdenheim Kössler, 2676a, 2, 2, Baden-Baden.

Stellen-Gesuche. Tüchtiger Küfer für Brauerei sucht Stelle. Angebote unter Nr. B18498 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Hoteldiener militärfrei, 27 Jahre alt, sucht Stellung in einem größeren Hotel. Angebote unter Nr. B18519 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Fräulein mit guten Kenntnissen in Buchführung jeden Systems, nebst Abschluß, mit gutem Zeugnis, nicht, womöglich hier, Stellung. Angebote unter Nr. B18285 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Ein Mann zum Pferdebestellen und für Hofarbeiten kann sofort eintreten. 8125 Göthestraße 20.

Hausdiener gesucht. Zu erfragen zwischen 12-3 Uhr Karlsruherstr. 44, Mühlenthaus.

Hausburche, Radfahrer u. Radfahrbau, gesucht. B18392, 2, 2 Wolf & Co., Karlsruhe, Körnerstr. 38.

Hausburche der sofort gesucht. Adolf Blum Söhne, Birkel 17. 8178, 2, 1

Hausburche für halbe Tage sucht Doeringsche Druckerei, Amalienstr. 83.

Für sofort Näherinnen gesucht, sowie Näharbeit zu vergeben. Emmy Schoch, Herrenstraße 11.

Kochen. Einem Fräulein ist Gelegenheit geboten, unentgeltlich das Kochen zu erlernen. Ang. u. Nr. B17671 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. B18480, Birkstr. 21, 1. St.

Mädchen. Auf 1. Juli wird fleißiges Mädchen gesucht, welches alle Hausarbeiten übernimmt. Zu melden von 3-6 Uhr. Kaiser-Allee 50, II.

Mädchen gesucht. Auf 1. Juli einfaches jüngeres Mädchen gesucht zu kleiner Familie. B18444, Offenweinstr. 20, 1. St.

Hausmädchen, welches mit waschen und bügeln kann, per 1. Juli gesucht. 2658a, Frau Major von Lattorf, Ettlingen, Waldstr. 14.

Mädchen für Küche auf 1. Juli gesucht. Fremdenheim Kössler, 2676a, 2, 2, Baden-Baden.

Mädchen für Küche auf 1. Juli gesucht. Fremdenheim Kössler, 2676a, 2, 2, Baden-Baden.

Mädchen für Küche auf 1. Juli gesucht. Fremdenheim Kössler, 2676a, 2, 2, Baden-Baden.

Laden mit 2 Zimmer. Gute Zirkel und Karl-Friedrichstr. 6, in welchem ein Bankgeschäft betrieben wird, wegen Aufgabe des Geschäftes auf 1. Juli zu vermieten. Näheres unter Nr. B9439 in der Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Sehr schöne Wohnung von 5-6 Zimmern, mit Badzimmer, Zentralheizung, automatischer Treppenbeleuchtung und Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Ebenfalls sehr schöne freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör (4 Treppen) sofort oder später nur an kleine bessere Familie zu vermieten. Näheres zu erfragen unter B11620 in der Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Karlstraße 87. 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badzimmer, Speisekammer, nebst reichlichem Zubehör, ist auf sofort od. 1. Juli zu vermieten. Eingehende 10-12 und 3-5 Uhr. Plancinstraße 17048. Näheres Bitterstraße 28, im Büro.

Friedrichsplatz 9. Ist eine schöne Entresol-Wohnung von 5 Zimmern und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im III. Stod beim Hauseigentümer. 7701

Waldstr. 44, 2. St., große, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Mani. u. Zubehör, elektr. Licht u. Gas per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst portiere. 6209

Birkstr. 51a in ruhiger Gasse hochparterre 5 Zimmerwohnung mit Badzimmer, Mani. und reichlichem Zubehör - elektrische Treppenbeleuchtung - auf 1. Juli oder später zu vermieten. 7079 Zu erfragen: Kriegstraße 79, Ecke Birkstr. 2. Stod. Eingehende von 10-12 u. 3-5 Uhr.

Birkstr. 51a in ruhiger Gasse hochparterre 5 Zimmerwohnung mit Badzimmer, Mani. und reichlichem Zubehör - elektrische Treppenbeleuchtung - auf 1. Juli oder später zu vermieten. 7079 Zu erfragen: Kriegstraße 79, Ecke Birkstr. 2. Stod. Eingehende von 10-12 u. 3-5 Uhr.

Neubau. Vinzenzstraße 8 ist im 2. St. eine vier-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Südbadstr. 31, 1. St. B18393, 8, 2

Klaupredstr. 39, 3. St., herger. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres b. Gebhard. B18468, 5, 1

4 Zimmerwohnung schöne, n. Bad u. Zubeh., neu herger., preiswert zu vermieten. B18476, 2, 1 Näh. Durlacher Allee 42, II.

3-4 Zimmerwohnung im 2. Stod Marienstr., auf 1. Juli oder später billig zu verm. 8058 Näheres Martenstr. 21, i. Laden

Draisstraße 4. Ist der 2. u. 3. Stod von je 4 Zimmern, der Neuzett entsprechend eingerichtet, und eine 3 Zimmerwohnung per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. im 1. Stod daselbst. 7948

Sophienstr. 181a sind auf 1. Juli oder später in 2 u. 4 St. 3 schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad und reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres 1. Stod rechts. 7161

Neubau, Ecke Südbad- u. Vinzenzstr., mod. 3 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. B17999, 10, 3 Näh. Klaupredstr. 15, Tel. 3161.

Eine 3 Zimmer-Wohnung schöne, n. Bad u. Zubeh., neu herger., ist umständehalber auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Ludwig-Wilhelmstr. 12, 3. St. r. B18221, 2, 1

3 Zimmerwohnung mit Balkon u. Veranda auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 8167, 3, 1 Vinzenzstr. 22, part.

Schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 4910 Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. St. r.

Billenviertel Küppurr. Moderne 3 Zimmer-Wohnung mit Garten auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres zu erfragen B1833, 3, 3 Wilhelmstr. 33, 1. St.

Ettlingen, Schöllbronnerstr. 59, I. 4 Zimmerwohnung mit Gas, Wasserleitung zc. u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Evtl. können 8 II. Zimmer im 2. Stod dazu gegeben werden. Näheres portiere. 2626a

Freudenstadt. Herrschaftswohnung! Aus einer Konfuzsache habe ich eine schöne, freigelegene Wohnung mit 6 Zimmern, 2 Kammern, 1 Bad und großem Garten über die Kriegszeit sofort billig zu vermieten. 2669a, 2, 1

Bezirksnotar Bortram. Wohn- u. Schlafzimmern, gut möbliert, außerhalb der Gasse, sind auf 1. Juli zu verm. B18478, 2, 1 Näh. Stammstraße 12, bei Steiner.

Wohn- u. Schlafzimmern, gut möbliert, zu vermieten. B18497, 2, 1 Ludwigerstr. 9, II. Bz.

Zwei gut möbl. Zimmer und ein Mani. zimmern auf 1. Juli zu verm. B18494, 2, 2 Stammstraße 6, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B18501, 2, 1 Angerstr. 57, 3. St. Möbl. Zimmer zu vermieten. B18468, 2, 1 Stefanstr. 64, part.

Gut möbliertes Zimmer bei einzelner Dame zu vermieten. B18228, 2, 2 Leopoldstraße 6, II.

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten, mit oder ohne Pension, auf 1. Juli. B18479 Matthiasstraße 8, 3. St. rechts.

Ein freundl. möbl. helles Mani. zimmern sowie unmobilierte Mani. zimmern sind an nur ordentliche Personen zu vermieten. B18308, 3, 2 Zu erfr. Kaiserstraße 19, III.

Ablerstraße 18, 1 Treppe links, Ecke Jahrgängerstraße, erhalten ordentliche Leute gute, billige Kost u. Wohnung. B18360

Abdammstr. 24 ist ein möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten so gleich zu vermieten. B18516 Näheres 1 Treppe hoch.

Kaiserstr. 79, 1 Tr., gut möbliert. Zimmer mit separ. Eingang auf sofort od. später zu vermieten. B18466

Stapelfenstr. 16, 3. St., schön möbl. Zimmer ohne Gegenüber auf sofort oder 1. Juli an Herrn od. Fräulein zu vermieten. B18446

Karl-Friedrichstr. 1, 3. St., Eingang Zirkel, gut möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt so gleich zu vermieten. B18469

Kreuzstr. 29, 1 Treppe hoch, gegenüber dem Palaisgarten, schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmern zu vermieten. Näh. part. 7949

Ludwigerstr. 10 III ist ein gut möbl. ungen. Zimmer an Herrn od. Frä. sofort oder später billig zu vermieten. B18142

Leopoldstr. 31, 2. St., klein Zimmer mit Pension auf 1. Juli preiswert zu vermieten. B18207, 3, 2

Leffingstr. 72, 3. Stod, ist schön möbliertes Zimmer mit Schreibtisch sofort zu vermieten. Näh. daselbst. B18191, 2, 2

Notzstraße 22, 1. St., sehr schönes, gut möbliertes Zimmer, an beherr. Fräulein oder Herrn, billig zu vermieten. B17860

Odenstr. 8, pt., rechts, ist ein sehr möbl. Zimmer zu vermieten. B18420, 2, 1

Säpplerstr. 50, Gartenhaus, freundl. möbliertes Zimmerchen zu verm. zu vermieten. B18420, 2, 1

Sophienstr. 13, 1 Treppe, ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten, mit oder ohne Pension, an solche Herren zu vermieten. B17873, 5, 5

Sophienstr. 33, 2 Tr., Ecke Birkstr., sind auf möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten an besseren Herrn sofort zu vermieten, evtl. darüber gehend. B1801

Zirkel 8, II. r., ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern mit Mani. zimmern zu vermieten. B18336, 3, 2

Miet-Gesuche. Gesucht auf 15. Juli eine Dreizimmerwohnung, Preis bis 500 £. Angebote mit Preis und näheren Angaben unter Nr. B18339 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. 2, 2

Alteinst. Beamtenwitwe sucht eine 2 Zimmerwohnung in gutem Hause, auf 1. Oktober oder früher. Angeb. u. B18279 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. 2, 2

3 Zimmer, Küche mit Gas, für Familie mit 1 Kind per 1. August, nahe Bahnhofsbrücke gesucht. Angebote unter Nr. B18456 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Beamter sucht gut möbliertes Zimmer in schöner, ruhiger Lage. Gest. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B18520 an die Geschäftsstelle der 'Badischen Presse' erbeten.

Möbliertes gemütl. Zimmer zu mieten gesucht. Angebot unter Nr. B18414 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'. 3, 2

Anständiges Fräulein sucht per 1. Juli einmod. möbl. Zimmer zu 14-16 Mk. mit Kaffe. Obstbad beheizt. Angebote unter B18876 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Ruhiges Fräulein sucht einmod. möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt auf 1. Juli. Angebote unter Nr. B18410 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse' erbeten.

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruchs nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das **Städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telefon 347** (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandschelben durch eingeschraubte Verschlußstapfen oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluß mittelst Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich weshalb wir dringend hierauf warnen.

Karlsruhe, den 19. Juni 1915.

Städtisches Gaswerk.

Ausholungsverkauf des Großh. Forstamts Kaltenbrunn in Gernsbach im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldabteilungen 8, 8, 16, 18, 23, 35, 38, 42, 45, 57, 61, 62, 94, 99, 100: 3765 Nadelholzstämme I.-VI. Kl. 476 Nadelholzabschnitte I.-III. Kl. zusammen 8240 Stm. Ziel 6 Monate bezw. 1/2 monatlicher Rabatt. Losweise Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstpartie. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Submissionsfrist **am Donnerstag, den 15. Juli 1915, vormittags 10 Uhr**, beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorbezogen von den Forstpartien Lauer in Dürreth, Rheinhardt in Brotenau und Schultheiß in Nombach. 2675a

Höhere Handelsschule Kirchheim Teck (Würtl.)
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften und Sprachen. Rasche und sichere Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Prospekte und Referenzen frei durch: (2508a) Direktor Alheimer. Neuaufnahme 1. Juli 1915.

Titisee. Schwarzwald-Hotel

Familien-Hotel in herrlicher Lage am See. 3 Minuten vom Bahnhof. Zimmer mit Privatbädern. Touristenzimmer von 2 Mk. an. Pension von 7 Mk. an. Großer Wirtschaftsgarten mit Aussicht auf den See. 288J*

F. Jaeger & E. Trescher.

Füssen - Faulenbach und vier Kilometer entfernt **Hohenschwangau** in mitten der Königsalpe. Beliebte Sommerfrischen in großartiger Lage des bay. Hochgebirges, ca. 800 m über d. Meere, ausgedehnte Wälder, gepflegte Spazierwege, malerische Seen. Neu angelegte Kurräume u. Kurgarten. See- u. Sonnenbäder, Schwefelquelle. Sanitäre Einrichtungen. Unterkunft in guten Hotels, Gasthöfen u. Privathäusern. Die Königsschlösser sind wie alljährlich täglich geöffnet. Kriegsteilnehmer sind von der Kurtaxe befreit. Auskunft u. Prospekte durch das **Verkehrs-Büro Füssen** u. den **Verkehrs-Verein Hohenschwangau**, 281J.6.2

Am 4. sowie 11. Juli, ab Appenweier **Erholungs- und Ferien-Sonderfahrten** Reise 1. Eine Woche in den Allgäuer Alpen. Reiseroute: Schwarzwaldbahn - Bodensee - Allgäu und zurück. Preis einschließlich Eisenbahn, beste Ver- kleine Teil- pflegung, Hotels, Trinkgeld, Führung u.s.w. nehmerzahl. Prospekt etc. d. Internationales Reisebüro, Straßburg i. Els. 2072B

Friedhofkunst.

Grabmäler in Stein, auch in Verbindung mit Bronze, Eisen, Holz, Keramik u. s. w., fertigen nach eigenen stilvollen Entwürfen und bitten um gefl. Einsicht in die neuen Skizzen in unserem Ausstellungsraum. 816*

Aug. Karl u. Wilh. Meyerhuber

Bildhauer, Keramiker und Kunstmaler

Kronenstraße 7. Telephon 2047.

In unserer nervösen Zeit

verlangt man gebieterisch auf Rücksichtnahme bei der Wahl dessen **was wir täglich trinken.**

Das Universal-Getränk für alle, welche gesund, frisch und arbeitsfreudig bleiben wollen, sei

Edel-Bronte

hergestellt aus dem seit Jahrhunderten als wunderbar heilsam, belebend und kraftspendend bekannten brasilianischen Matte oder Paraná-Tee, ein Getränk von exquisitem Geschmack, alkoholfrei!

billig und deshalb ein Kleinod für jeden Haushalt und Familientisch!
Ein Getränk für jede Saison.

Eingeführt in namhaften Industrie-Werken und bei der Kaiserl. Marine. 6282*

Anfragen und Bestellungen an: Apotheker **Erich Brückner**

Vertretung und Niederlage der hervorragendsten Mineral-Brunnen des In- und Auslandes. Fabrik alkoholfreier Getränke.

Fernspr. 892 Karlsruhe i. B. Zirkel 30.

Brief-Umschläge mit Firmabild liefert rasch und billig die **Druckerei der „Badisch. Presse“**.

Die Städt. Brockenammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in **Hausat, Wännen, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln u. dergleichen.**

Bersteigerung

Geweihen und Abwurfstangen.

Das Großh. Hofortk- u. Jagd- amt Karlsruhe versteigert **Mittwoch, den 30. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,**

im Schloßchen des Großh. Jagd- amts gegen Barzahlung:
1 Edelhirschgeweih,
65 Stück schädellechte Dambock- geweihe,
32 Pfund Edelhirschstangen,
480 Pfund Dambschaukeln,
in geeigneten Lagen.

Die Geweihe und Stangen können am Dienstag, den 29. Juni, von 9-12 und 2-5 Uhr, sowie am **Versteigerungstage** von 8 Uhr an eingesehen werden. 8187.2.1

Verdingung.

Die zum Um- u. Erweiterungs- bau Freiburg erforderlichen Zimmerarbeiten etwa 50 cbm Lärchenholz, und Gipsputzarbeiten etwa 1900 qm sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Zeit für die Vertrags- erfüllung: 10 Wochen nach Erteilung des Auftrags.

Rechnung, Massenberechnung, Ausführungsbedingungen und Preis- verzeichnisse liegen im Rohbau- büro, Eisenbahnstr. 39, von 8-12 und 3-6 Uhr zur Einsicht aus und können dabeilbst mit Aus- nahme der Zeichnungen und Massen- berechnung zum Preise von 0,30 M für jedes Los bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift **Angebot auf Zimmer- bzw. Gipsputzarbeiten** an das Rohbau- büro Freiburg frankiert einzuliefern. Die Angebote werden in Gegenwart etwa erscheinenden Vie- ter den 29. Juni 1915, vormittags 11 Uhr, im Rohbaubüro geöffnet. Aufschlußfrist 14 Tage.

Falls feins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. 2884a
Freiburg (Breisgau), den 17. Juni 1915.

Der örtliche Bauleiter.

Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante 5418

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet:
„Werktags vormittags 7 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 1/2 Uhr und Sonntags vormittags 7 bis 12 Uhr.“
Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen.

Ankauf

fortwährend v. getragenen Herren- kleidern, Stiefeln, Uhren, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Militär- uniformen, getragene Betten, ganze Haushaltungen, sowie ein- wöchige, Pfandsteine u. Gebälge und solche hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geld. Offerten erbittet Erbes und größtes An- und Verkaufsgeschäft vorm. Levy
Tel. 2015 Markgrafenstraße 22.

Gebrüder 8165
Scharff.
Wir empfehlen:
Salatöl
(reines Olivenöl)
1/4 Liter 55 Pfg.

Hohe Preise

für getragene **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w.** zahlst und bittet um Angebote 5400*
Weintraub, Kronenstr. 52.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere

Regiment Nr. 110.
Samstag, den 26. Juni 1915
Vereins-Abend
im Lokal „Lands- knecht“, Ede Herren- straße u. Zirkel. Regimentskamerad. teils willkommen. Der Vorstand.

Karlsruher Familien- Krankenkasse

(unter staatl. Aufsicht)
Geschäftsstelle: Ofendstraße 6 III, gewährt Arzt, Apotheke usw.
Freie Arztwahl.
Prospekte sind erhältlich in den Filialen: 6639.6.2
Oststadt: Rudolfstraße 26 I.
Mittelstadt: Jählingerstraße 82 II.
Weststadt: Grenzstraße 84 I.
Südstadt: Wielandstraße 80 I.
Köln (Rhein) 549J

Fränkischer Hof

32/36 Komödienstr. 32/36
Altbekanntes, bestempfohlenes **Hotel**
Nachlager, Frühstück v. 3.30 an, Aufzug. **Wein- und Bier-Restaurant.**
Witwe Lucas Brems.

Maschinenknopflocher

werden schnell u. sauber angefertigt.
318610.10.8 Steinhilf, 21, im Dorf.

Blauflecken

täglich frisch eintreffend.
Prima Bismarckheringe 1 pr. St.
Rollmops „ 12 A
„ Salzheringe p. St. 12-15 A
empfehl. 318459
Carl Pfefferle,
Erbprinzenstr. 23. Teleph. 1415.

Kaufe

zu höchsten Preisen 318409.2.2
getr. Schuhe u. Stiefel
wenn auch reparaturbedürftig.
J. Branner, Rudolfstr. 22, part.

Metallbetten,

Holzrahmen - Matratzen, Kinderbetten billigst an Private. Katalog frei. 1092A
Eisenmöbelfabrik Suhlth. Th.

W Weintraubs

An- u. Verkaufsgeschäft, 5399*
Kronenstr. 52.

Gebrauchte Bücher

sowie ganze Bibliotheken laufe stets Buchhandlung von **Johs. Trube** in Offenbura. 27.5

An- u. Verkauf

von antiken Möbeln u. Alter- sachen etc. 7399.8.6
Feger, Friedrichsplatz 9. Tel. 3116.

Höchste Preise

für abgelegte Herren- u. Damen- kleider, Schuhe, Möbel usw. zahlst **R. Billig, Markgrafenstr. 17.**
Postkarte genügt. 316830.6.6

Geld-Darlehen

erhalten gute, pünktliche Rückzahlung (ohne Vorwissen) zu erfragen bei **F. Gantweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Dardstr. 4b. (Mühlporto.) 318292.2**

Zu kaufen gesucht

Spezerei- und Gemischt- Warengeschäft,
in Stadt oder größerem Landort, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 317889 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 33

Apfelwein

in größeren Posten **zu kaufen gesucht.**
Angeb. m. Angabe des Quantums, Preis z. eb. Probe u. **F. J. E. 437** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Kartoffel

zu kaufen gesucht (50 Zentner). Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle der **Badischen Presse** unter Nr. 8142. 2.2
Hundert Zentner **Gebirgs- oder Klee-Heu** zu kaufen gesucht gegen Kassa. Angeb. an **Herm. Krimmer, Angartenstraße 81. 318474**
Slappfortwagen mit oder ohne geucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 318187 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Blusen

Sonder-Verkauf
Donnerstag bis einschl. Samstag
Soweit Vorrat.

- Blusen weiß Batist u. Schleierstoff, moderne Formen 1.95
- Blusen weiß Schleierstoff, hübsch garniert 2.25
- Blusen weiß Schleierstoff, auch bestickt, Vorderschluß mit Hohlsaum 4.90
- Blusen weiß Schleierstoff, bestickt, große Blumenmuster 5.90
- Blusen Schweizer-Stickereistoff, hocheleg. Ausführungen 6.75
- Blusen weiß Schleierstoff, teils handgestickt und mit echten Einsätzen 9.75
- Blusen-Röcke je nach Preis Wasch- und Wollstoffe, weiß u. farb. 2.90 6.75 9.75
- Wasch-Kleider je nach Preis weiß und farbig neue Formen 6.75 18.00 25.00

Hermann Tietz.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, den 24. Juni 1915.
68. Abonnement- u. Vorstellung der 1. Abt. C (graue Abonnementkarten).

Das Musikantenmüdel.

Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.
Musikal. Leitung: Felix Stäble.
Szenische Leitung: Fritz Herz.
Personen:
Fürst Esterhazy Hans Bussard.
Fürstin Esterhazy Emma Hörn.
Marie Josef-Tomshilf.
Brinz Esterhazy Emma Hörn.
Josef Sandt, Kapellmeister
beim Fürsten Fritz Herz.
Elena Montebelli, Tänzerin an d. Wiener Oper Johanna Wauer.
Der Lehrer Hans Stewert.
Brigitte, die Groß- Gwärtin Grete Finger.
Nofel, die Auf- wärterin Therese Müller-Meidel.
Reier, Musikant und Diener des Fürsten Georg Hoffmann.
Salomon, Hausierer K. Gemmede.
Hofdamen:
Komtesse Rolfing Veria Burm.
Komtesse Schwarzenthal Helia-Studi
Baroness Ladon Hermine Burf.
Kaiserliche Pagen:
Graf Seiden Leopoldine Linf.
Graf Steinfeld Sophie Daud.
Graf Schuldorf Anna Heinrich.
Baron Korff Eka Auf.
Ein französischer Haupt- mann Max Schneider.
Ein Korporal Josef Gröbinger.
Kathi, ein Bauernmäd- chen Johanna Klebe.
Kavaliere, Damen, Pagen, Soldaten, Bauern, Gwärtinnen.
Tänzer: Paula Alleari-Waga.
Der erste Akt spielt in dem öster- reichischen Dorfe Rohrau an der ungarischen Grenze, der zweite in dem ungarischen Städtchen Eisen- rodt im Schloße des Fürsten, der dritte ebenfalls dabeilbst in der Wohnung des Kapellmeisters. Das Ganze gegen Ende des 18. Jahr- hunderts. Zwischen dem ersten u. zweiten Akt liegt ein Zeitraum von zwei Monaten.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr
Wenigbasse von halb 7 Uhr an.
Mittel-Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben

Residenz-Theater

Waldstraße.
Nur bis Freitag:

Neueste aktuelle Kriegsberichte.

Tises Verlobung

Lustspiel in einem Akt.
Der Pferdedieb.
Wild-West-Episode.

Sein Fehltritt erkannt.

Drama in einem Akt.
Ein sehr begehrtter Preis. Humoreske.

Der Steckbrief.

Drama in 3 Akten.
Chesters Heldentat.
Komödie. 8144

Belustigung der Eingeborenen Neu-Seelands.

Voranzeige!
Samstag, 26. bis Dienstag, 29. Juni

Mädels ran an die Front!

Aktuelles Lustspiel in 2 Akten.
Inszeniert von Otto Rippert.

Die Masuren.

E. Telgmann Nachf.,
Karlsruhe, Adlerstr. 4, Tel. 2244